

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Vampyr

**Marschner, Heinrich
Wohlbrück, Wilhelm August**

Leipzig, [1896]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-81802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81802)

Ich zum Dank nicht Worte finde
In dem Übermaß der Lust.]

(Sie eilt ab durch die Mitte, Aubry entgegen.)

Edgar Aubry und Malwina (kommen zwei Takte vor dem Einsatz
in freudiger Hast durch die Mitte).

Zweiter Aufstrich.

Aubry, Malwina zu seiner Linken.

Ar. 7. Duett.

Beide (treten in Umarmung nach vorn).

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Beide. Du bist's, es ist kein Traum!

[Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Beide. Ach, dieses Glück, ich fass' es kaum!

Aubry. Bist du es wirklich?

Malwina. Bist du es wirklich?

Aubry. Seh ich dich wieder!

Malwina. Seh ich dich wieder!

Aubry. Freude des Himmels strömt auf mich nieder!

Malwina. Freude des Himmels strömt auf mich nieder!

Beide. Bist du es wirklich, seh ich dich wieder!

Malwina. Freude des Himmels strömt auf mich nieder!

Beide. Freude des Himmels strömt auf mich nieder!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Beide. Du bist's, es ist kein Traum!

Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Malwina. Du bist's!

Aubry. Du bist's!

Beide. Ach, dieses Glück, ich fass' es kaum!

Malwina. Ach, dieses Glück, ich fass' es kaum!

Du bist es wirklich? Ist's kein Traum?

Ach, dieses Glück, ich fass' es kaum!

Aubry. Bist du es wirklich, ist's kein Traum?

Ach, dieses Glück, ich fass' es kaum! —

Ach, entfernt vom Heimatlande,

Stand ich klagend oft und sandte

Seufzend sehnsuchtsvolle Blicke

Nach des Hochlands Bergen hin.

Malwina. Wenn im Hause nichts mehr wachte,

Nur der Mond durchs Fenster lachte,

Träumt' ich mich zu dem Geliebten

Von des Hochlands Bergen hin.

Beide. Wenn in trüb'n Dämmerstunden

Süße Wehmut ich empfunden,

Träumt' ich mich zu der (dem) Geliebten

Nach (von) des Hochlands Bergen hin.

Aubry. Doch die Zeit ist nun verschwunden,

Heiter glänzt der Liebe Glück!

Beide. Denn es führten mich die Stunden

Zu der (dem) Teuren ja zurück!

Malwina. Doch die Zeit ist nun verschwunden,

Heiter glänzt der Liebe Glück!

Aubry. Denn es führten mich die Stunden

Zu der Teuren ja zurück!

Beide. Denn es führten mich die Stunden

Zu der (dem) Teuren ja zurück!

Malwina. Zu dir!

Aubry. Zu dir!

Malwina. Zu dir!

Aubry. Ja, zu dir! }

Malwina. Zu dir! — }

Beide. Du bist's, du bist's!

Du bist's, du bist's, es ist kein Traum,

Ach, dieses Glück, ich fass' es kaum!

Malwina (spricht). Und schon am frühen Morgen bist du hier?

Aubry. [Abends spät kam ich in Schellborn an, mein Pferd war so entkräftet, daß es die drei Meilen bis hierher nicht mehr machen konnte, da entschloß ich mich, die Nacht durch zu gehen,] um heute der erste zu sein, der dir seinen herzlichsten Glückwunsch zu deinem Geburtsfeste [mit dem frühesten Morgen] darbringt.

Malwina. O Edgar, ich bin so froh! Mein Vater spricht seit einiger Zeit mit so viel Achtung von dir. [Seit du das für ihn so wichtige Geschäft in London über alle Erwartung glücklich beendest, sieht er in dir nicht mehr den unbedeutenden Jüngling, für den er dich hier immer hielt. Noch vor einigen Tagen sagte er: „Schade, daß mir nicht ein solcher Sohn geworden, er würbe den Glanz des alten Hauses Davenaut erhalten!“]

Aubry. Ach, Malwina, [ich sehe darin nur die Sorge um den Glanz seines alten Hauses; nur daß ich mit diesem weitläufig verwandt bin, giebt mir in seinen Augen einigen Wert.] Glaube mir, nie wird er mir, [dem unbedeutenden Jüngling,] die Hand seiner einzigen Tochter geben.

Malwina. Nein, ich fürchte nun nichts mehr; ich glaube, er ahnt unsere Liebe und billigt sie. [Bedeutungsvoll hastet oft sein Blick auf mir, und er scheint mein Geständnis zu erwarten.] Als du ihm die Nachricht sandtest, daß die großen Besitzungen der Grafschaft Schellborn nun unangefochten sein Eigentum blieben, küßte der sonst so strenge Vater meine Stirn, und gerührt und voll Liebe sprach er zu mir: „Dich glücklich zu sehen, meine Tochter, sei jetzt meine einzige Sorge“.

Aubry. Ach, nur Rang und Reichthum ist sein Glück, und

ich selbst habe die Hindernisse vermehrt, die mich nun auf ewig von dir trennen.

Malwina. O trübe nicht durch deinen Zweifel meine frohe Hoffnung. Noch heute, [an meinem Geburtstage, wenn mein Vater wie gewöhnlich mir die Gewährung jeder Bitte verspricht,] will ich ihm zu Füßen sinken und das Geheimnis unsrer Liebe entdecken. — Still, er kommt!

Sir Humphrey, Lord von Davenant (kommt durch die Mitte).

Dritter Auftritt.

Aubry rechts. Davenant in der Mitte. Malwina links.

Malwina (eilt Davenant entgegen). Vater! Vater! Edgar ist zurück!

Davenant. Sir Aubry, seid mir herzlich willkommen! (Er reicht Aubry die Hand.) Einen wichtigen Dienst habt Ihr dem Hause Davenant geleistet. [Doch was Ihr thatet, fällt auf Euch selbst zurück.

Malwina (für sich). Was hör' ich!

Davenant (fortfahrend). Denn auch Ihr seid ein Sprosse dieses erlauchten Hauses, und je größer Glanz und Reichthum des Lords, je mehr Ruhm und Ehre für alle Glieder des Stammes. Doch fühl' ich mich Euch sehr verpflichtet,] nehmt meinen Dank und Euer Glück sei künftig Eures Vaters Sorge.

Aubry. Sir, diese Güte —! (Er küßt seine Hand.)

Malwina. O mein Vater!

Davenant. Meine Tochter! (Er umarmt sie feierlich und führt sie etwas nach links hinüber.) Wohl habe ich oft gemurt, daß mir kein Sohn geboren, daß der Name Davenant, seit Jahrhunderten einer der edelsten in Schottland, mit mir aussterben soll. Komm an mein Herz, geliebte Tochter! Der Tag, der dich mir heut' vor achtzehn Jahren gab, er wird auch heut' durch dich mir einen Sohn geben, wert meines Hauses, deiner Liebe wert.

Malwina. Mein Vater!

Davenant. Ich habe längst bemerkt, was mir dein Mund verschwiegen; [besorglich schien dein scheuer Blick mich oft zu fragen, soll ich allein dastehn, wenn mich mein Vater einst verläßt?] Erraten hab' ich deinen Wunsch, und deiner Bitte komme ich zuvor, ich grüße dich als Braut.